

Georg Friedrich Händel

BROCKES PASSION



Anna Karmasin • Anna-Lena Elbert, Sopran
Andreas Pehl, Altus
Max Kiener • Eric Price, Tenor
Thomas Schütz • Florian Dengler, Bass
Chor der Himmelfahrtskirche
Barockorchester La Banda
Leitung: Klaus Geitner

George Frideric Handel

Himmelfahrtskirche München-Sendling
Samstag 6. April 2019 - 19 Uhr

Kidlerstraße 15

www.himmelfahrtskirche-musik.de



**Landeshauptstadt
München
Kulturreferat**

BA 6 München Sendling



Georg Friedrich Händel, deutsch-britischer Komponist
nach dem Gemälde v. Thomas Hudson

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

1685 – 1759

BROCKES-PASSION

HWV 48

Maximilian Kiener, Tenor (Evangelist / Gläubige Seele)

Thomas Schütz, Bariton (Jesus)

Anna Karmasin, Sopran (Tochter Zion / Ancilla 1)

Anna-Lena Elbert, Sopran (Gläubige Seele / Ancilla 3 / Maria)

Andreas Pehl, Altus (Judas / Jakobus / Kriegsknecht / Gläubige Seele)

Eric Price, Tenor (Petrus / Gläubige Seele)

Florian Dengler, Bass (Pilatus / Caiphas / Gläubige Seele / Hauptmann)

Ruth Kohl, Sopran (Johannes / Ancilla 2)

Chor der Himmelfahrtskirche

Barockorchester „La Banda“ auf historischen Instrumenten

Violine I	Pieter Affourtit – Susi Mattle – Dorothee Mühleisen Maria Eisenburger
Violine II	Andreas Pilger – Eva Röhl – Elisabeth Einsiedler Susanne Zippe
Viola	Ulrike von Sybel-Erpf – Isabel Meuser
Violoncello	Michael Rupprecht – Franziska Brandis
Violone	Günter Holzhausen
Oboe	Alessandro Piqué – Susanne Grützmacher
Fagotto	Clemens Schlemmer – Leonhard Hauske
Liuto	Petra Burmann
Cembalo e Organo	Michael Eberth

Leitung

KMD Klaus Geitner

Truhenorgel in historischer Stimmung „Valotti“ (a' = 415 HZ)

der Firma Münchner Orgelbau Johannes Führer

WERKEINFÜHRUNG

Barthold Heinrich Brockes' Dichtung „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ gehört zu den einflussreichsten und bekanntesten Passionslibretti des frühen 18. Jahrhunderts. Denn Georg Friedrich Händel war keineswegs der Einzige, der den Text des Dichters und späteren Hamburger Ratsherrn Brockes vertonte. Bereits kurz nach Erscheinen des Oratorienlibrettos 1712 hatte sich der Direktor des Theaters am Gänsemarkt Reinhard Keiser der Dichtung angenommen. 1716 legte Georg Philipp Telemann für eine Frankfurter Passionsaufführung eine eigene Brockes-Passion vor; zwei Jahre später entschied sich der Hamburger Domkantor Johann Mattheson ebenfalls für den Text. Händels Vertonung, die am 3. April 1719 erstmals öffentlich im Refektorium des Hamburger Doms unter Matthesons Leitung erklang, steht somit im Kontext einer ganzen Reihe von Kompositionen, die auf Brockes' Libretto basieren; weitere Vertonungen – auch außerhalb Hamburgs – folgten.

Händel schloss die Brockes-Passion wahrscheinlich 1716 in London ab. Schon bald darauf schickte er das Werk, für das es in England keine Verwendung gab, nach Hamburg, wo es vielleicht im Haus von Brockes bereits ein erstes Mal erklang. Obwohl äußerst produktiv, hatte Händel in den frühen Londoner Jahren, in denen das Passionsoratorium entstand, offenbar dennoch mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Möglicherweise verband er deshalb mit der Brockes-Passion die Hoffnung auf eine

bessere berufliche Situation im vielfältigen Musikleben Hamburgs. Immerhin waren ihm die dortigen Verhältnisse vertraut, hatte er doch mehrere Jahre in Hamburg gelebt, als Geiger und Cembalist im Orchester des Theaters gespielt, seine erste Oper *Almira* aufgeführt und wichtige Kontakte geknüpft. Auch die enge Freundschaft zu Mattheson und die Verbindung zu Keiser gehen auf diese Zeit zurück. Hingegen kannten sich Brockes und Händel bereits aus Halle. Aufgrund der vielfältigen Beziehungen überrascht es wenig, dass Händel mit der Brockes-Passion sein einziges deutschsprachiges Oratorium für Hamburg schrieb.

Das Werk knüpft an eine Entwicklung im Bereich der Passionsmusiken an, die 1704 mit Keisers Vertonung des von Christian Friedrich Hunold verfassten Librettos „Der blutige und sterbende Jesus“ ebenfalls in Hamburg seinen Ausgang genommen hatte. Im Gegensatz zum traditionellen Typus der sogenannten oratorischen Passion wird der biblische Bericht in Passionsoratorien in Versform frei paraphrasiert. Im Stil eines geistlichen Dramas werden in der Brockes-Passion außerdem neben den Personen des biblischen Berichts auch Tochter Zion und die Gläubigen Seelen als weitere dramatische Personen der Handlung eingeführt.

Trotz der Zielsetzung, durch die Dramatisierung des Passionsgeschehens einer zeitgemäßen Frömmigkeit zu entsprechen und die unmittelbare emotionale Rührung und Erschütterung des Hörers

angesichts von Jesu Leiden und Sterben zu erreichen, stieß das Passionsoratorium bei der kirchlichen Obrigkeit überwiegend auf Ablehnung. Unter anderem befürchtete sie das Abgleiten in eine „theatralische“ Kirchenmusik aufgrund der Nähe der dramatischen Passionsdarstellung zu modernen musikalischen Entwicklungen etwa des italienischen Oratoriums und der Oper. Die Möglichkeit, Passionsoratorien in Gottesdiensten der Passionszeit einzubinden, wie es in Hamburg mit Passionsmusiken seit dem 17. Jahrhundert üblich geworden war, bestand somit kaum. Lediglich im Dom, der als exterritoriales Gebiet nicht den kirchlichen und politischen Autoritäten der Hansestadt unterstand, sowie zusätzlich zur traditionellen Passionsmusik in Nebenkirchen konnten Passionsoratorien erklingen. Darüber hinaus waren in Hamburg und andernorts vor allem Säle der Ort, an dem Werke dieser Gattung konzertant gegeben wurden. So fanden auch die Wiederaufführungen von Händels Brockes-Passion in den 1720er-Jahren im Saal des Drill-Hauses sowie erneut im Refektorium, einem Raum in einem Nebengebäude der Domkirche, statt. Dort erklang das Werk ähnlich den Oratorien Händels in London im Rahmen eines Konzerts gegen Eintritt.

Von Hamburg aus fand Händels Werk schnell weite Verbreitung. In Leipzig setzte sich Johann Sebastian Bach spätestens in den 1740er-Jahren mit Händels Brockes-Passion auseinander, nachdem Teile des Librettos von Brockes bereits zwei Jahrzehnte zuvor in die Johannespassion eingeflossen waren.

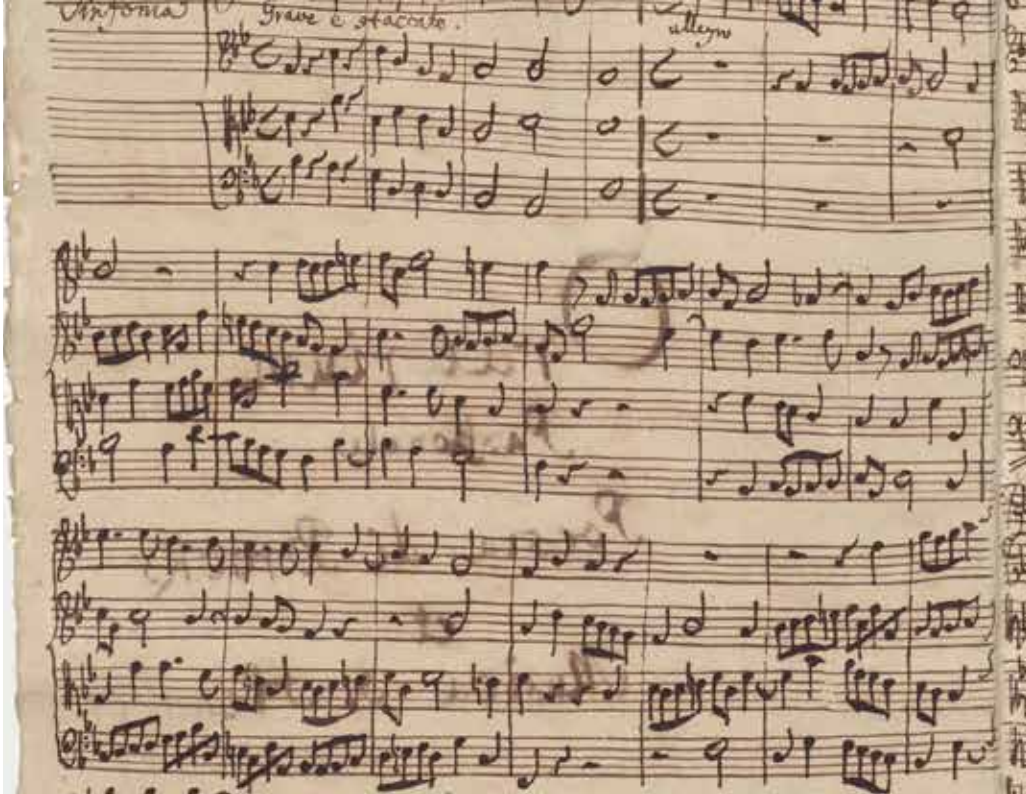
Nun griff er auf Händels Passionsoratorium zurück und kombinierte sieben Arien daraus mit der Markuspassion, die dem einstigen Hamburger Domkantor Friedrich Nicolaus Brauns zugeschrieben wird. So erklangen bereits Ausschnitte der Brockes-Passion Händels als Pasticcio zwischen 1746 und 1748 in einer Karfreitagsvesper der Leipziger Thomas- oder Nikolaikirche. Wie weit das Passionsoratorium damals verbreitet war, zeigt sich daran, dass Bach um 1746/47 begann, eine eigenhändige Kopie des Werks anzufertigen. Zunächst blieb die Abschrift unvollständig. Erst nach dem Sommer 1748 stellte sie Bachs Mitarbeiter Johann Nathanael Bammmler fertig.

Ob Bach die Brockes-Passion Händels kopierte, weil er sie aufführen wollte, oder ob die Abschrift mehr seiner Sammlerleidenschaft entsprang, die sich insbesondere in Bachs letzten Lebensjahren deutlich in seiner Notenbibliothek niederschlug, bleibt unsicher. Konnte Bach das Passionsoratorium überhaupt in den beiden Leipziger Hauptkirchen aufführen? Seine eigenen drei bekannten Passionen entsprechen dem Typus der oratorischen Passion, der sich wie in Hamburg auch in den Leipziger Hauptkirchen offenbar etabliert hatte. Hingegen scheint die politische und kirchliche Obrigkeit in Leipzig in der Frage, Aufführungen von Passionsoratorien im Gottesdienst zuzulassen, geteilter Meinung gewesen zu sein. In der Thomaskirche, deren Vorstand der höfisch-absolutistischen Ratspartei angehörte und modernen musikalischen Strömungen offen begegnete, erklang

1734 mit Gottfried Heinrich Stölzel „Der Gläubigen Seele geistliche Betrachtungen ihres leidenden Jesu“ erstmals nachweislich ein Passionsoratorium. Fünf Jahre später wurde jedoch eine geplante Passionsmusik verboten. Sie sollte turnusgemäß in St. Nikolai stattfinden, wo eine konservative Ratspartei unter anderem „theatralische“ Einflüsse auf die Kirchenmusik ablehnte. Da Bach 1739 möglicherweise eine Aufführung von Telemanns Brockes-Passion vorbereitete, könnte das Verbot – wie Bach selbst mutmaßte – textliche Gründe gehabt haben. Ob der Vorstand der Nikolaikirche bis Ende der 1740er-Jahre eine liberalere Haltung einnahm, ist nicht bekannt. Folglich muss auch offen bleiben, ob Bach – plante er überhaupt eine Aufführung – nach der Fertigstellung der Abschrift die Brockes-Passion Händels 1749 in der Nikolaikirche aufgeführt haben könnte oder ob das Werk möglicherweise kurz vor Bachs Tod im Jahr darauf in der Thomaskirche erklang. Ebenso wäre aber auch eine Aufführung in einem der Säle Leipzigs oder in der Neukirche denkbar. Seit längerem Ort neuer musikalischer Strömungen fanden in ihr seit 1717 Passionsmusiken statt; ein Jahr später erklang dort wahrscheinlich mit Telemanns Brockes-Passion in Leipzig erstmals nachweislich ein Passionsoratorium. Für eine mögliche Aufführung in der Neukirche oder einem Saal der Stadt spricht außerdem, dass Bachs Partiturabschrift keinen Hinweis auf eine Zweiteilung liefert, wie sie die Liturgie der Karfreitagsvesper in den Hauptkirchen erforderte.

Die Abschrift von Händels Brockes-Passion aus der Notenbibliothek Bachs, die die Grundlage der heutigen Aufführung bildet, unterscheidet sich von anderen Kopien des Werks (Händels Autograph ist nicht mehr erhalten) vor allem dadurch, dass dem Eingangschor ein anderer Text unterlegt wurde. Ob er bereits Teil von Bachs Vorlage war oder ob er von einem Leipziger Dichter im Vorfeld einer Aufführung erstellt wurde, ist nicht mehr festzustellen. Der ursprüngliche Text von Brockes „Mich vom Stricke meiner Sünden zu entbinden ...“, wie er leicht abgeändert auch in Bachs Johannespassion erscheint, wird nun durch auffordernde Worte ersetzt, die den Prologcharakter des Eröffnungschors unterstreichen.

In Händels Vertonung des Brockes-Texts erfährt ein breites Spektrum an Sichtweisen und Gefühlen eine ebenso vielfältige wie durchdachte Umsetzung. Händel schöpft dabei die Mittel musikalisch-dramatischer Möglichkeiten voll aus. So kommen in furiosen Ariosi und Arien wie „Gift und Glut, Strahl und Flut“, „Ich will versinken und vergehn“, „Erwäg, ergrimme Natterbrut“ oder „Brich, brüllender Abgrund“, die in der Tradition der Rache-Arie stehen, Wut und Verzweiflung angesichts des Passionsgeschehens zum Ausdruck. Schnelles Parlando im Wechsel mit ausgreifenden Melismen, scharfe Rhythmisierungen teilweise gegen das Taktmetrum oder weite Sprünge in der Singstimme und Begleitung charakterisieren diese musikalischen Nummern. Daneben stehen lyrisch-expressive Arien, mit denen Händel Affekte der Trauer, des Leidens, der Verzagtheit oder der Verzweiflung



musikalisch schildert. Die kompositorische Ausdeutung der rinnenden und tropfenden Tränen in der Arie „Brich, mein Herz, zerfließ in Tränen“, die durch die unterbrochene Figur der Begleitstimmen eine Versinnbildlichung erfahren, sei hier beispielhaft genannt, ebenso Petrus' Eröffnung von „Heul, du Schaum der Menschenkinder“ mit einem verzweifelt klagenden Ausruf. Die schlicht gehaltenen Chöre, denen es aber keineswegs an dramatischem Potenzial mangelt, sind noch deutlich dem italienischen Oratorium verpflichtet. Choräle unterbrechen lediglich an zwei Stellen – zum Beschluss der

Verleumdungsszene und nach der Kreuzigung – den Handlungsablauf.

Erst am Ende der Brockes-Passion, die entgegen zeitüblichen Gepflogenheiten auf die Schilderung der Kreuzabnahme und Grablegung verzichtet, rahmen zwei Choralstrophen eine letzte tröstliche Arie der Tochter Zion ein. Einmal mehr ist in ihr die textliche Verwandtschaft zu Bachs Johannespassion nicht zu übersehen. Nicht nur deshalb könnte Händels vielseitige und dramatisch überzeugende Brockes-Passion Aufnahme in Bachs Notenbibliothek gefunden haben.

Text: Till Reininghaus, © Carus-Verlag Stuttgart

Abbildung: © Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Signatur D-B, Mus.ms. 9002/10)

BROCKES-PASSION

SINFONIA

SOLI UND CHOR (Chor der Gläubigen Seelen)

Kommet, ihr verworfnen Sünder, Todeskinder, seht, hier stirbt das Leben. Euer Tod soll mit ihm sterben, sein Verderben wird euch Rettung geben.

REZITATIV (Evangelist)

Als Jesus nun zu Tische saß, und er das Osterlamm, das Bild von seinem Tod, mit seinen Jüngern aß, nahm er das Brot, und wie er es, dem Höchsten dankend brach, gab er es ihnen hin, und sprach:

ACCOMPAGNATO (Jesus)

Das ist mein Leib: Kommt, nehmet, esset, damit ihr meiner nicht vergesst.

ARIE (Tochter Zion)

Der Gott, dem alle Himmelskreise, dem aller Raum zum Raum zu klein, ist hier auf unerforschte Weise, in, mit und unter Brot und Wein, und will der Sünder Seelenspeise, o Lieb', o Gnad', o Wunder sein.

REZITATIV (Evangelist)

Und bald hernach nahm er den Kelch, und dankte, gab ihn ihnen und sprach:

ACCOMPAGNATO (Jesus)

Das ist mein Blut, das neue Testament, das ich für euch und viele will vergießen. Es wird dem, der es wird genießen, zu Tilgung seiner Sünden dienen. Damit ihr dieses oft erkennt, will ich, dass jeder sich mit diesem Blute tränke, damit er meiner stets gedenke.

ARIE (Tochter Zion)

Gott selbst, der Brunnquell alles Guten, ein unerschöpflich Gnadenmeer, fängt für die Sünder an zu bluten, bis er von

allem Blute leer, und reicht aus diesen Gnadenfluten uns selbst sein Blut zu trinken her.

CHORAL (Die christliche Kirche)

Ach, wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Tränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten, wünsche stets, dass mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine!

REZITATIV (Evangelist)

Drauf sagten sie dem Höchsten Dank, und nach gesprochenem Lobgesang ging Jesus über Kidrons Bach zum Ölberg, da er dann zu seinen Jüngern sprach:

(Jesus) Ihr werdet all' in dieser Nacht euch an mir ärgern, ja, mich gar verlassen.

CHOR (Chor der Jünger)

Wir alle wollen eh' erblassen, als durch solch Untreu dich betrüben.

REZITATIV (Jesus)

Es ist gewiss, denn also steht geschrieben.

ARIE (Jesus)

Weil ich den Hirten schlagen werde, zerstreuet sich die ganze Herde.

REZITATIV (Petrus)

Aufs wenigste will ich, trotz allen Unglücksfällen, ja, sollte durch die Macht der Höllen die ganze Welt zu Trümmern gehn, dir stets zur Seiten stehn.

(Jesus) Dir sag' ich, ehe noch der Hahn wird zweimal kräh'n, wirst du schon dreimal mich verleugnet haben.

(Petrus) Eh' soll man mich mit dir erwürgen und begraben, ja zehnenmal

will ich erblassen, eh' ich dich will
verleugnen und verlassen.

(Jesus) Verziehet hier, ich will zu
meinem Vater treten, schlaft aber nicht,
denn es ist Zeit zu beten.

ARIE (Jesus)

Mein Vater! Schau, wie ich mich quäle,
erbarme dich ob meiner Not! Mein
Herze bricht, und meine Seele betrübet
sich bis an den Tod.

REZITATIV (Jesus)

Mich drückt der Sünden Zentnerlast,
mich ängstigt des Abgrunds Schrecken,
mich will ein schlammiger Morast, der
grundlos ist, bedecken; mir presst der
Höllen wilde Glut aus Bein und Adern
Mark und Blut. Und weil ich noch zu
allen Plagen muss deinen Grimm, o
Vater, tragen, vor welchen alle Marter
leicht, so ist kein Schmerz, der meinem
gleichet.

ARIE (Jesus)

Ist's möglich, dass dein Zorn sich stille,
so lass den Kelch vorüber gehn, doch
müsse, Vater, nicht mein Wille, dein
Wille nur allein geschehn!

ARIOSO (Tochter Zion)

Sünder, schaut mit Furcht und Zagen
eurer Sünden Scheusal an, da derselben
Straf' und Plagen Gottes Sohn kaum
tragen kann!

REZITATIV (Evangelist)

Die Pein vermehrte sich mit grausamem
Erschüttern, so dass er kaum vor
Schmerzen röcheln kunt', man sah die
schwachen Glieder zittern, kaum atmete
sein trockner Mund, das bange Herz
fiel an so stark zu klopfen, dass blutger
Schweiß in ungezählten Tropfen aus
allen Adern drang, bis er zuletzt, bis auf
den Tod gequält, voll Angst, zermartert,
halb entseelt, gar mit dem Tode rang.

ARIE (Tochter Zion)

Brich, mein Herz, zerfließ in Tränen,
Jesus' Leib zerfließt in Blut! Hör sein
jämmerliches Ächzen, schau, wie Zung'
und Lippen lechzen, hör sein Wimmern,
Seufzen, Sehnen, schau, wie ängstiglich
er tut!

REZITATIV (Evangelist)

Ein Engel aber kam, von den gestirnten
Bühnen, in diesem Jammer ihm zu
dienen, und stärket ihn; drauf ging er,
wo die Schar der müden Jünger war,
und fand sie insgesamt in sanfter Ruh;
drum rief er ihnen ängstlich zu:

ARIOSO (Jesus)

Erwachtet doch! Erwacht!

(Petrus) Wer ruft?

(Johannes, Jakobus) Ja, Herr, ja!

(Jesus) Könnt ihr in dieser Schreckens-
nacht, da ich sink' in des Todes Rachen,
nicht eine Stunde mit mir wachen?
Ermuntert euch!

(Petrus, Johannes, Jakobus) Ja, ja!

(Jesus) Ach, steht doch auf! Der mich
verrät, ist da.

REZITATIV (Evangelist)

Und eh' die Rede noch geendigt war,
kam Judas schon hinein, und mit ihm
eine große Schar mit Schwertern und
mit Stangen.

CHOR (Chor der Kriegsknechte)

Greift zu, schlägt tot! Doch nein! Ihr
müsst ihn lebendig fangen.

REZITATIV (Evangelist)

Und der Verräter hatte dieses ihnen
zum Zeichen lassen dienen:

(Judas) Dass ihr, wer Jesus sei, recht
möget wissen, will ich ihn küssen; und
dann dringt auf ihn zu mit hellen Haufen.

CHOR (Chor der Kriegsknechte)

Er soll uns nicht entlaufen.

REZITATIV (Judas)

Nimm, Rabbi, diesen Kuss von mir.
(Jesus) Mein Freund, sag, warum kommst du hier?

ARIE (Petrus)

Gift und Glut, Strahl und Flut erstickte,
verbrenne, zerschmettre, versenke
den falschen Verräter voll mörderischer
Ränke. Man fesselt Jesum jämmerlich,
und keine Wetter regen sich? Auf denn,
mein unverzagter Mut, vergieß das
frevelhafte Blut, weil es nicht tut Gift
und Glut, Strahl und Flut!

REZITATIV (Jesus zu Petrus)

Steck nur das Schwert an seinen Ort,
denn wer das Schwert ergreift, wird
durch das Schwert erkalten. Wie, oder
glaubst du nicht, dass ich sofort von
meinem Vater in der Höhe der Engel
Hülfe könn' erhalten? Allein es will die
Schrift, dass es also geschehe.

Jesus (zu den Kriegsknechten) Ihr
kommt mit Schwertern und mit Stangen,
als einen Mörder mich zu fangen, da ihr
doch, wie ich euch gelehrt im Tempel,
täglich angehört, und keiner hat sich
je gelüsten lassen, mich anzufassen,
allein, es muss nunmehr geschehn, was
die Propheten längst vorhergesehen.

CHOR (Chor der Jünger)

O weh, sie binden ihn mit Strick und
Ketten! Auf, lasst uns fliehn und unser
Leben retten!

REZITATIV (Petrus)

Wo flieht ihr hin? Verzagte, bleibt, doch
ach, sie sind schon fort! Was fang ich
an? Folg' ich den andern nach, da ich
allein ihm doch nicht helfen kann? Nein!
Nein! Mein Herz, nein, nein, ich lass ihn
nicht allein. Und sollt' ich auch mein
Leben gleich verlieren, will ich doch
sehn, wohin sie Jesum führen.

ARIE (Petrus)

Nehmt mich mit, verzagte Scharen, hier
ist Petrus ohne Schwert. Lasst, was
Jesus widerfährt, mir auch widerfahren.

REZITATIV (Evangelist)

Und Jesus ward zum Palast Caiphass',
woselbst der Priesterrat beisammen
saß, mehr hingerissen als geführt,
und Petrus, bald von Grimm und bald
von Furcht gerührt, folgt' ihm von
ferne nach. Indessen war der Rat, doch
nur umsonst geflossen, durch falsche
Zeugen ihn zu fangen, derhalben
Caiphass' also zu Jesus sprach:

(Caiphass') Wir wollen hier von dem,
was du begangen, und deiner Lehre
Nachricht wissen.

(Jesus) Was ich gelehrt, ist öffentlich
geschehn, und darf ich es ja dir nicht
hier erst sagen, du kannst nur die, so
mich gehöret, fragen.

(Knecht) Du Ketzler, willst dich
unterstehn, zum Hohenpriester so zu
sprechen? Wart, dieser Schlag soll
deinen Frevel rächen!

ARIE (Tochter Zion)

Was Bärenatzen, Löwenklauen trotz
ihrer Wut sich nicht getrauen, tust du,
verruchte Menschenhand! Was Wunder,
dass, in höchster Eile, der wilden Wetter
Blitz und Keile dich Teufelswerkzeug
nicht verbrannt.

REZITATIV (Evangelist)

Dies sahe Petrus an, der draußen bei
dem Feuer sich heimlich hingesezt.
Indem kam eine Magd, die gleich,
sobald sie ihn erblicket, sagt:

(Ancilla 1) Ich schwöre hoch und teuer,
dass dieser auch von Jesus' Schar.

(Petrus) Wer? Ich? Nein, wahrlich, nein,
du irrest dich.

(Evangelist) Nicht lang hernach fing
noch ein' andre an:

[Ancilla 2] So viel ich mich erinnern kann, bist du mit dem, der hier gefangen, viel umgegangen; drum wundr' ich mich, dass du dich hieher wagest.

[Petrus] Welch toll Geschwätz, ich weiß nicht, was du sagest, ich kenne wahrlich seiner nicht.

[Evangelist] Gleich drauf sagt ihm ein andre ins Gesicht:

[Ancilla 3] Du bist fürwahr von seinen Leuten, und suchst umsonst dich weiß zu brennen, im Garten warst du ihm zur Seiten, auch gibt's die Sprache zu erkennen.

ARIOSO (Petrus)

Ich will versinken und vergehn, mich stürz' des Wetters Blitz und Strahl, wo ich auch nur ein einzigmal hier diesen Menschen sonst gesehn!

REZITATIV (Evangelist)

Drauf krähete der Hahn. Sobald der heiser Klang durch Petrus' Ohren drang, zersprang sein Felsenherz, und alsbald lief, wie Moses' Fels dort Wasser gab, in Tränenbach von seinen Wangen ab, wobei er trostlos rief:

[Petrus] Welch ungeheurer Schmerz bestimmt mein Gemüte? Ein kalter Schauer schreckt die Seele, die wilde Glut der dunkeln Marterhöhle entzündet schon mein zischendes Geblüte! Mein Eingeweide kreischt auf glimmen Kohlen! Wer löscht diesen Brand, wo soll ich Rettung holen?

ARIE (Petrus)

Heul, du Schaum der Menschenkinder! Winsle, wüster Sündenknecht! Tränen Quellen sind zu schlecht, weine Blut, verstockter Sünder.

REZITATIV (Petrus)

Doch wie, will ich verzweifelnd untergehn? Nein, mein beklemmtes Herz, mein schüchternes Gemüte soll meines Jesu Wundergüte und Gnad' anflehn.

ARIE (Petrus)

Schau, ich fall' in strenger Buße, Sündenbüßer, dir zu Füße, lass mir deine Gnad' erscheinen, dass der Fürst der dunklen Nacht, der, da ich gefehlt, gelacht, mög' ob meinen Tränen weinen!

CHORAL (Chor der christlichen Kirche)

Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich's wohl hab verdienet. Ach Gott, zürn nicht, nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

REZITATIV (Evangelist)

Als Jesus nun, wie hart man ihn verklagte, auch nichts zu allem sagte, da fuhr ihn Caiphas mit diesen Worten an:

[Caiphas] Weil man nichts aus dir bringen kann, und du nur auf die Aussag' aller Zeugen antwortest mit verstocktem Schweigen, beschwör' ich dich, bei Gott! uns zu gestehn, ob du seist Christus, Gottes Sohn?

[Jesus] Ich bin's, von nun an werdet ihr zur rechten Hand der Kraft, und auf der Wolken Thron mich kommen sehn.

[Caiphas] O Lästerer! Was dürfen wir nun weiters Zeugnis führen? Ihr könnt es itzo selber spüren, was er sich hat erkühnt. Was dünket euch?

[Evangelist] Da rief der ganze Rat sogleich:

CHOR (Chor des hohen Rats)

Er hat den Tod verdient!

ARIA (Gläubige Seele)

Erwäg, ergrimte Natternbrut, was deine Wut und Rachgier tut! Den Schöpfer will ein Wurm verderben, ein Mensch bricht über Gott den Stab! Dem Leben sprecht ihr's Leben ab, des Todes Tod soll durch euch sterben.

REZITATIV (Evangelist)

Die Nacht war kaum vorbei, die müde Welt lag noch im Schlaf versenket, als Jesus abermal, in Ketten eingeschränket und mit abscheulichem Geschrei ward nach Pilatus hingerissen.

(Tochter Zion) Hat dies mein Heiland leiden müssen? Für wen? Ach Gott! Für wen? Für wessen Sünden lässt er sich binden, für welche Fehler? Was für Schulden? Muss er der Schergen Frevel dulden? Wer hat, was Jesus büßt, getan? Nur ich bin schuld daran.

ARIE (Tochter Zion)

Meine Laster sind die Stricke, seine Ketten meine Tücke, meine Sünden binden ihn. Diese trägt er, mich zu retten, damit ich der Höllen Ketten mög' entfliehn.

REZITATIV (Judas)

O was hab' ich verfluchter Mensch getan? Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen? Brich, Abgrund, brich! Eröffne mir die düstre Bahn zur Höllen. Doch ach, die Höll' erstaunt ob meinen Taten, die Teufel selber schämen sich! Ich Hund hab' meinen Gott verraten.

ARIE (Judas)

Lasst diese Tat nicht ungerochen, zerreißt mein Fleisch, zerquetscht die Knochen, ihr Larven jener Marterhöhle! Straft mit Flammen, Pech und Schwefel meinen Frevel, dass sich die verdammte Seele ewig quäle.

REZITATIV (Judas)

Unsäglich ist mein Schmerz, unzählbar meine Plagen! Die Luft beseufzt, dass sie mich hat genährt; die Welt, dieweil sie mich getragen, ist bloß darum verbrennenswert; die Sterne werden zu Kometen, mich Scheusal der Natur zu töten; dem Körper schlägt die Erd' ein Grab, der Himmel meiner Seel'

den Wohnplatz ab. Was fang ich dann, Verzweifelter, verdammter Mörder an? Eh' ich mich soll so unerträglich kränken, will ich mich henken!

ARIE (Tochter Zion)

Die ihr Gottes Gnad' versäumet und mit Sünden Sünden häuft, denket, dass die Straf' schon keimet, wann die Frucht der Sünden reif!

REZITATIV (Evangelist)

Wie nun Pilatus Jesum fragt, ob er der Juden König wär, sprach er:
(Jesus) Du hast's gesagt.

CHOR (Hoher Rat und die Ältesten)

Bestrafe diesen Übeltäter, den Feind des Kaisers, den Verräter!

REZITATIV (Pilatus)

Hast du denn kein Gehör? Vernimmst du nicht, wie hart sie dich verklagen, und willst du nichts zu deiner Rettung sagen?

(Evangelist) Er aber sagte nichts mehr.

DUETT (Tochter Zion)

Sprichst du denn auf dies Verklagen und das spöttische Befragen, ewig Wort, kein einzig Wort?

(Jesus) Nein, ich will euch jetzo zeigen, wie ich wiederbring' durch Schweigen, was ihr durch's Geschwätz verlor.

(Tochter Zion) Sprichst du denn auf dies Verklagen und das spöttische Befragen, ewig Wort, kein einzig Wort?

REZITATIV (Evangelist)

Pilatus wunderte sich sehr, und weil von den Gefangnen auf das Fest, er einen pflegte loszuzählen, bemüht er sich auf's best', dass sie von ihm und Barrabas, der wegen eines Mord's gefangen saß, doch möchten Jesum wählen, allein der Haufe rief mit hässlichem Geschrei:

CHOR (Chor des Volks)

Nein, diesen nicht, den Barrabas gib frei!

REZITATIV (Pilatus)

Was fang ich dann mit eurem sogenannten König an?

CHOR (Chor des Volks)

Weg, lass ihn kreuzigen!

REZITATIV (Pilatus)

Was hat er denn getan?

CHOR (Chor des Volks)

Weg, lass ihn kreuzigen!

REZITATIV (Evangelist)

Wie er nun sah, dass das Getümmel nicht zu stillen, so sagt er endlich „Ja“ und übergab ihn ihrem Willen.

ARIOSO (Tochter Zion)

Besinne dich, Pilatus, schweig, halt ein! Vermeide doch der Höllen Schwefelflammen! Soll Gottes Sohn von dir verurteilt sein? Willst du, Verdammter, Gott verdammen? Will deine freche Grausamkeit der toten Welt ihr Leben, der Engel Lust, den Herrn der Herrlichkeit verworfnen Schergen übergeben? Dein Bärenherz ist felsenhart, solch Urteil abzufassen! Soll Gott erblassen? Ich wundre mich, du Zucht der Drachen, dass dir in dem verfluchten Rachen die Zunge nicht erscharzet und erstarrt!

REZITATIV (Evangelist)

Drauf zerreten die Kriegsknecht' ihn hinein und riefen, ihre Wut mehr anzuflammen, die ganze Schar zusammen. Die banden ihn an einen Stein und geißelten den zarten Rücken mit nägelvollen Stricken.

ARIOSO (Gläubige Seele)

Ich seh' an einen Stein gebunden den Eckstein, der ein Feuerstein der ew'gen Liebe scheint zu sein; denn aus den Ritzen seiner Wunden, weil er die Glut

im Busen trägt, seh' ich, so oft man auf ihn schlägt, so oft mit Strick und Strahl die Schergen auf ihn dringen, aus jedem Tropfen Blut der Liebe Funken springen.

REZITATIV (Gläubige Seele)

Drum, Seele, schau mit ängstlichem Vergnügen, mit bitterer Lust und mit beklemmtem Herzen, dein Himmelreich in seinen Schmerzen, wie dir auf Dornen, die ihn stechen, des Himmels Schlüsselblumen blühn! Du kannst der Freuden Frucht von seiner Wermut brechen. Schau, wie die Mörder ihn auf seinem Rücken pflügen, wie tief, wie grausam tief sie ihre Furchen ziehn, die er mit seinem Blut begießet, woraus der toten Welt des Lebens Ernt' entspriesset! Ja, ja, aus Jesu Striemen fließet ein Balsam, dessen Wunderkraft von solcher seltenen Eigenschaft, dass er sein' eigne nicht, nur fremde Wunden heilet, uns Leben, Lust und Trost, ihm selbst den Tod erteilet.

ARIE (Gläubige Seele)

Dem Himmel gleicht sein buntgefärbter Rücken, den Regenbogen ohne Zahl als lauter Gnadenzeichen schmücken, die, da die Sündflut unserer Schuld verseiget, der holden Liebe Sonnenstrahl in seines Blutes Wolken zeigt.

REZITATIV (Evangelist)

Wie nun das Blut als Strome von ihm rann, da zogen sie ihm einen Purpur an und krönten ihn, zu desto größerm Hohn, mit einer Dornenkrone.

ARIE (Tochter Zion)

Die Rosen krönen sonst der rauen Dornen Spitzen; wie kommt's, dass hier ein Dorn die Sarons Rose krönt? Da auf den Rosen sonst Aurora Perlen trânt, fängt hier die Rose selbst Rubinen an zu schwitzen, ja wohl, erbärmliche Rubinen, die aus geronnen Blut auf Jesu Stirne stehn! Ich weiß, ihr werdet mir

zum Schmuck der Seelen dienen, und dennoch kann ich euch nicht ohne Schrecken sehn.

REZITATIV (Tochter Zion)

Verwagner Dorn, barbar'sche Spitzen!
Verwildert Mordgesträuch, halt ein, soll
dieses Hauptes Elfenbein dein spröder
Stachel ganz zerritzen? Verwandelt
euch vielmehr in Stahl und Klingen,
durch dieser Mörder Herz zu dringen,
die Tiger, keine Menschen sein! Doch
der verfluchte Strauch ist taub; hör,
wie mit knirschendem Geräusch sein
Drachenzähnen gleiches Laub durch-
dringet Sehnen, Adern, Fleisch!

ARIE (Tochter Zion)

Lass doch diese herbe Schmerzen,
frecher Sünder, dir zu Herzen, ja
durch Mark und Seele gehn! Selbst die
Natur fühlt Schmerz und Grauen, ja
sie empfindet jeden Stich, da sie der
Dornen starre Klauen so jämmerlich an
ihres Schöpfers Haupt sieht eingedrückt
stehn.

REZITATIV (Tochter Zion)

Die zarten Schläfen sind bis ans
Gehirne durchlöchert und durchbohrt.
Schau, Seele, schau, wie von der
göttlich schönen Stirne, gleich einem
purpurfarbnen Tau, der vom gestirnten
Himmel sich ergießt, ein lautrer Bach
von blut'gem Purpur fließt!

ARIE (Tochter Zion)

Jesu! Dich mit unsern Seelen zu
vermählen, schmilzt dein liebend Herz
vor Liebe. Ja, du gießest in die Glut, statt
des Öls, für heiße Triebe, dein vor Liebe
wallend Blut.

REZITATIV (Evangelist)

Drauf beugten sie aus Spott vor ihm die
Knie, und fingen lachend an zu schreien:

CHOR (Chor der Kriegsknechte)

Ein jeder sei ihm untertänig! Gegrüßet
seist du, Jüdenkönig!

REZITATIV (Evangelist)

Ja, scheueten sich nicht, ihm ins Gesicht
zu speien.

ARIE (Tochter Zion)

Schäumest du, du Schaum der Welt,
speit dein Basiliskenrachen, Brut der
Drachen, dem, der alle Ding' erhält,
Schleim und Geifer ins Gesicht und die
Höll' verschlingt dich nicht?

REZITATIV (Evangelist)

Worauf sie mit dem Rohr, das seine
Hände trugen, sein schon blutrünstig
Haupt zerschlugen.

REZITATIV (Tochter Zion)

Bestürzter Sünder, nimm in acht des
Heilands Schmerzen! Komm, erwäge,
wie durch die Heftigkeit der Schläge
der beulenvolle Scheitel kracht, wie sie
sein heil'ges Hirn zerschellen, wie seine
Taubenaugen schwellen! Schau, sein
zerrauftes Haar, das vor mit Tau gesalbt
und voller Locken war, ist jetzt von Eiter
nass und klebt von dickem Blut! Dies
alles duldet er bloß dir zugut'.

ARIE (Tochter Zion)

Heil der Welt, dein schmerzlich Leiden
schreckt die Seel' und bringt ihr
Freuden, du bist ihr erbärmlich schön!
Durch die Marter, die dich drückt, wird
sie ewiglich erquicket, und ihr graut,
dich anzusehn.

REZITATIV (Evangelist)

Wie man ihm nun genug Verspottung,
Qual und Schmach hatt' angetan, riss
man ihm ab den Purpur, den er trug,
und zog ihm drauf sein' eigne Kleider an,
und endlich führten sie ihn, dass sie
ihn kreuzigten, zur Schädelstätte hin.

SOLO UND CHOR (Tochter Zion)

Eilt, ihr angefochtenen Seelen, geht aus
Achsaphs Mörderhöhlen, kommt!

(Gläubige Seelen) Wohin?

(Tochter Zion) Nach Golgatha. Nehmt
des Glaubens Zauberflügel, flieht!

(Gläubige Seelen) Wohin?

(Tochter Zion) Zum Schädelhügel, eure
Wohlfahrt blühet da. Kommt!

(Gläubige Seelen) Wohin?

(Tochter Zion) Nach Golgatha!

REZITATIV (Maria)

Ach Gott! Ach Gott, mein Sohn wird
fortgeschleppt, wird weggerissen! Wo
führt ihr ihn, verruchte Mörder, hin?
Zum Tode, wie ich merke. Hab' ich denn
seinen Tod erleben müssen, gekränkte
Mutter, die ich bin? Wie schwer ist
meines Jammers Last! Es dringt ein
Schwert durch meine Seele, mein Kind,
mein Herr, mein Gott erblasst! Ist denn
für so viel Wunderwerke nunmehr das
Kreuz sein Lohn? Ach Gott, ach Gott,
mein Sohn.

DUETT (Maria)

Soll mein Kind, mein Leben, sterben
und vergießt mein Sohn sein Blut?

(Jesus) Ja, ich sterbe dir zugut, dir den
Himmel zu erwerben.

REZITATIV (Evangelist)

Und er trug selbst sein Kreuz.

(Tochter Zion) Ach, herbe Plagen, ach,
Marter, die man nicht erwägen kann!
Musst du, mein Heiland, dann das Holz,
das dich bald tragen soll, selbst tragen?
Du trägst es ja und niemand hört dich
klagen.

ARIE (Tochter Zion)

Es scheint, da den zerkerbten Rücken
des Kreuzes Last, der Schergen
Ungestüm zu Boden drücken, er danke
mit gebognen Knien, dem großen Vater,
dass er ihm das lang verlangte Kreuz
verliehn.

REZITATIV (Evangelist)

Wie sie nun an die Stätte, Golgatha mit
Namen, mit Jesus kamen, ward er mit
Gall' und Wein getränkt und endlich gar
ans Kreuz gehenkt.

ARIE (Gläubige Seele)

Hier erstarrt mein Herz und Blut, hier
erstarrt mein Seel' und Sinnen! Himmel,
was wollt ihr beginnen? Wisst ihr
Mörder, was ihr tut? Dürft ihr Hund', ihr
Teufel wagen, Gottes Sohn ans Kreuz zu
schlagen?

REZITATIV (Gläubige Seele)

O Anblick, o entsetzliches Gesicht! Wie
scheußlich wird mein Seelenbräutigam
von diesen Bütteln zugericht't! Jetzt
reißen sie das unbefleckte Lamm, wie
Tiger, voller Wut zur Erden. Ach, schau!
Jetzt fängt man an, mit grässlichen
Gebärden ihm Hand und Fuß, ihm Arm
und Sehnen erbärmlich auszudehnen,
mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln
anzupflöcken, dass man an ihm fast alle
Beine zählt! Ach Gott, ich sterbe schier
vor Schrecken und werde fast durch's
bloße Seh'n entseelt.

CHORAL (Chor der christlichen Kirche)

O Menschenkind, nur deine Sünd' hat
dieses angerichtet, da du durch die
Missetat warest ganz zernichtet.

REZITATIV (Evangelist)

Sobald er nun gekreuzigt war, da losete
die Schar der Kriegesknecht' um sein
Gewand; und über seinem Haupte stand:
„Der Juden König“ angeschrieben; und
die vorübergingen, die lästerten und
trieben Gespött mit ihm, wie auch die
bei ihm hingen:

CHOR (Chor des Volks und der Mörder)

Pfui! Seht mir doch den König an! Bist
du ein solcher Wundermann,
(Das Volk) so steig herab vom Kreuz;
(Die Mörder) so hilf dir selbst und uns;

(Beide) so wissen wir's gewiss!

REZITATIV (Evangelist)

Und eine dicke Finsternis, die nach der sechsten Stund' entstand, kam übers ganze Land.

ARIE (Gläubige Seele)

Was Wunder, dass der Sonnen Pracht, dass Mond und Sterne nicht mehr funkeln, da eine falbe Todesnacht der Sonnen Sonne will verdunkeln!

REZITATIV (Evangelist)

Dies war zur neunten Stund'. Und bald hernach rief Jesus laut und sprach: Eli! Eli! Lama Asabhtani? Das ist, in unsrer Sprach' zu fassen: Mein Gott, Mein Gott! Wie hast du mich verlassen. Darnach, wie ihm bewusst, dass alles schon vorbei, rief er mit lechzendem Geschrei: Mich düst' t!

ARIO SO (Gläubige Seele)

Mein Heiland, Herr und Fürst! Da Peitsch' und Ruten dich zerfleischen, da Dorn und Nagel dich durchbohrt, sagst du ja nicht ein einzig Wort. Jetzt hört man dich zu trinken heischen, so wie ein Hirsch nach Wasser schreit: Wonach mag wohl den Himmelsfürsten, des Lebens Wasser Quelle, dürsten? Nach unsrer Seelen Seligkeit!

REZITATIV (Evangelist)

Drauf lief ein Kriegsknecht hin, der einen Schwamm, mit Essig angefüllt, nahm, und steckt' ihn auf ein Rohr und hielt ihn ihm zu trinken vor. Hierauf rief Jesus laut mit ganzer Macht: Es ist vollbracht.

TERZETT (Gläubige Seelen)

O Donnerwort! O schrecklich Schreien! O Ton, den Tod und Hölle scheuen, der ihre Macht zu Schanden macht! O Schall, der Stein und Felsen teilet, wovor der Teufel bebt und heulet, wovor der düstre Abgrund kracht! Es ist vollbracht!

O selig's Wort! O heilsam Schreien! Nun darfst du Sünder nicht mehr scheuen des Teufels und der Höllen Macht. O Schall, der unsern Schaden heilet, der uns die Seligkeit erteilet, die Gott uns längst hat zugedacht! Es ist vollbracht!

REZITATIV (Gläubige Seele)

O selig, wer dies glaubt, und wer, wenn seine Not am größten, sich dieser Worte kann getrösten.

(Evangelist) Drauf neiget er sein Haupt.

ARIE (Tochter Zion)

Sind meiner Seelen tiefe Wunden durch deine Wunden nun verbunden? Kann ich durch deine Qual und Sterben nunmehr das Paradies erwerben? Ist aller Welt Erlösung nah?

(Gläubige Seele) Dies sind der Tochter Zions Fragen. Weil Jesus nun nichts kann vor Schmerzen sagen, so neiget er sein Haupt und winket: Ja!

REZITATIV (Tochter Zion)

O Großmut! O erbarmendes Gemüt!

(Evangelist) Und er verschied.

ARIE (Gläubige Seele)

Brich, brüllender Abgrund, zerschmettre, zerspalte! Zerfall, zerreiß, du Kreis der Welt! Erzittert, ihr Sterne, ihr himmlischen Kreise. Erschüttert und hemmet die ewigen Reisen. Du helle Sonn', erlisch, erkalte! Sein Licht verlöscht und eure Stütze fällt.

REZITATIV (Gläubige Seele)

Ja, ja, es brüllet schon in unterird'schen Grüften; es kracht bereits der Erden Grund; des finstern Abgrunds schwarzer Schlund erfüllt die Luft mit Schwefeldüften.

(Hauptmann) Hilf Himmel, was ist dies?

Ihr Götter, wie wird mir zu Mut? Es fällt die Welt in schwarze Finsternis, in Dust und Nebel schier zusammen. O weh, der Abgrund kracht und speiet Dampf und

Glut, die Wolken schütten Blitz, die Luft
gebiert Flammen, der Fels zerreißt,
es bersten Berg und Stein: Sollt Jesus'
Tod hieran wohl Ursach sein? Ach ja,
ich kann aus allen Wundern lesen: Der
Sterbende sei Gottes Sohn gewesen!

ARIE (Gläubige Seele)

Wie kommt's, dass da der Himmel
weint, da seine Klüfte zeigt des blinden
Abgrunds Rachen, da Berge bersten,
Felsen krachen, mein Felsenherz sich
nicht entsteint? Ja, ja, es klopft, es
bricht: sein Sterben reißt meine Seel'
aus dem Verderben.

ACCOMPAGNATO (Gläubige Seele)

Bei Jesus' Tod und Leiden leidet des
Himmels Kreis, die ganze Welt; der
Mond, der sich in Trauer kleidet, gibt
Zeugnis, dass sein Schöpfer fällt. Es
scheint, als lösch' in Jesus' Blut das
Feu'r der Sonnen Strahl und Glut. Man
spaltet ihm die Brust, die kalten Felsen
spalten zum Zeichen, dass auch sie
den Schöpfer sehn erkalten. Was tust

du dann mein Herz? Ersticke, Gott zu
Ehren, in deiner Sündflut bitterer Zähren!

CHORAL (Chor der christlichen Kirche)

Mein' Sünd' mich werden kränken
sehr, mein G'wissen wird mich nagen,
denn ihr' sind viel wie Sand am Meer,
doch will ich nicht verzagen; gedenken
will ich an den Tod; Herr Jesu, deine
Wunden rot, die werden mich erhalten.

ARIE (Tochter Zion)

Wisch ab der Tränen scharfe Lauge,
steh, sel'ge Seele, nun in Ruh'! Sein
ausgesperrter Arm und sein ge-
schlossen Auge sperrt dir den Himmel
auf und schließt die Hölle zu.

CHORAL (Chor der christlichen Kirche)

Ich bin ein Glied an deinem Leib, des
tröst' ich mich von Herzen; von dir ich
ungeschieden bleib', in Todesnot und
Schmerzen. Wann ich gleich sterb', so
sterb' ich dir, ein ewig's Leben hast du
mir mit deinem Tod erworben.

George Frideric Handel



**Anna
Karmasin**

Die Münchner Sopranistin Anna Karmasin studierte Opern- und Konzertgesang am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck und an der Hochschule für Musik und Theater München sowie der Bayerischen Theaterakademie.

Sie war Stipendiatin der Christl und Klaus Haack-Stiftung, erhielt für den Master-Studiengang „Liedgestaltung“ das Deutschlandstipendium und weiterhin eine Studienunterstützung durch den Verein CM e.V. zum Aufbau junger aufstrebender Musiker. Gefördert und geprägt wurde sie insbesondere durch Barbara Daniels, Stanislava Stoytcheva und Sabine Lahm sowie durch Donald Sulzen und Fritz Schwinghammer.

Die vielseitige Sängerin stand unter anderem in Deutschland, Österreich und der Schweiz als Pamina (Zauberflöte), Adele (Fledermaus), Susanna (Figaros Hochzeit), Peri (Das Paradies und die Peri) und Künigunde (Candide) auf der Bühne. Mit Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, der Neuen Internationalen Philharmonie oder auch mit dem Barock-Ensemble L'arpa festante trat sie im Herkulesaal der Münchner Residenz auf, ebenfalls mit den

Münchner Philharmonikern, geleitet von Krzysztof Urbanski, bei „Klassik am Odeonsplatz“ und mit den Bayerischen Filmfonikern in der Philharmonie München. Es folgten Engagements bei den Nürnberger Symphonikern und dem Leipziger Symphonieorchester. Lieder- und Arienabende gab die junge Sopranistin 2016 und 2017 in München, Berlin, Mailand und Paris, begleitet unter anderem von Gerold Huber.

Der Neuen Musik widmet sich Anna Karmasin ebenfalls mit großer Hingabe. So sang sie z. B. zur Eröffnung des Israelischen Generalkonsulats in München zwei Uraufführungen mit Live-Übertragung im Bayerischen Fernsehen, interpretierte das legendäre „Pierrot Lunaire“ von Arnold Schönberg und gestaltete mehrere Kammermusikkonzerte und Erstaufführungen sowie CD-Produktionen.

Weitere Projekte sind 2018 in Boston und New York geplant, unter anderem der Zyklus „Lieder und Schneebilder“ von Mathias Pintscher mit dem Ensemble Blauer Reiter und eine Gruppe haitischer Songs vom New Yorker Komponisten Amery Jean.



Anna-Lena Elbert wurde 1994 in München geboren. Zwischen 2009 und 2014 erhielt sie Gesangsunterricht bei Tanja d'Althann an der Städtischen Sing- und Musikschule München. 2013 erzielte sie einen ersten Bundespreis „Jugend musiziert“ Gesang und Sonderpreise der Walter und Charlotte Hamel-Stiftung sowie der Deutschen Stiftung Musikleben.

Im Oktober 2014 begann Anna-Lena Elbert ihr Bachelorstudium an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Frieder Lang und schloss dieses 2018 ab. Seit Oktober 2018 studiert sie im Masterstudiengang Liedgestal-

tung bei Prof. Julian Prégardien sowie in den Liedklassen von Prof. Donald Sulzen und Prof. Fritz Schwinghammer. Im Rahmen der Hochschule sang sie zahlreiche Konzerte und war in den Rollen der Lucia („The Rape of Lucretia“), der Pamina und der Königin der Nacht („Die Zauberflöte“) sowie der Adina („L'elisir d'amore“), der Adele („Die Fledermaus“) und der Rosina („Il barbiere di Siviglia“) zu erleben.

Anna-Lena Elbert hat auch außerhalb der Hochschule eine rege Konzerttätigkeit in den Bereichen Lied und Oratorium.



**Anna-Lena
Elbert**

Maximilian Kiener erhielt als Mitglied im Tölzer Knabenchor eine fundierte musikalische Grundausbildung und die Basis für sein breitgefächertes Repertoire.

In diesen Jahren sammelte er schon Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Bruno Weil oder Gustav Leonhardt.

Schon vor Studienbeginn und während seines Studiums an der Universität Mozarteum in Salzburg begann er, als Konzertsänger tätig zu sein. Er interpretierte mit berühmten Ensembles wie La Banda, dem L'Orfeo Barock-

ensemble oder dem Leipziger Barockorchester alle großen Partien Bachs, Händels, Mendelssohns, Haydns und Mozarts, sowie Rossinis Petite Messe Solennelle und sein Stabat Mater.

Er sang bei den Festspielen Bad Hersfeld Graf Almaviva aus „Il barbiere di Siviglia“, bei den Salzburger Festspielen die Partie des Öbalus aus Mozarts „Apollo et Hyacinthus“ und 2007 als Gast am Staatstheater Darmstadt, unter der Regie Philipp Harnoncourts bei den Schlossfestspielen Kirchstetten den Belmonte aus der „Entführung aus dem Serail“ und



**Maximilian
Kiener**

am Salzburger Landestheater den Brighella aus „Ariadne auf Naxos“ unter Ivor Bolton.

Bei den Donaufestwochen in Grein sang er 2009 den Osman aus Händels „Almira“ unter der Leitung von Michaela Gaigg, und 2010 engagierte ihn das Landestheater Salzburg für die „Kinderzauberflöte“ als Tamino. Mit der Kammeroper München sang er

2012 die Partie des Ramiro aus Rossinis „La Cenerentola“, und er spielte 2014 den Charley in „Charleys Tante“, einer Produktion, die der BR für die Online-Bibliothek aufzeichnete.

Als Conférencier und Sänger gestaltet er mit großem Erfolg die seit Mai 2015 laufende Konzertreihe Mozart in der Residenz in Salzburg.



**Andreas
Pehl**

Der in Lenggries lebende Countertenor Andreas Pehl ist ein gefragter Interpret der großen Oratorienpartien seines Faches.

Er wurde in München geboren und studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig bei Marek Rzepka. Wichtige Anregungen bekam er von Andreas Scholl (Basel) und Gudrun Ayasse (München).

Engagements führten ihn an Orte in ganz Deutschland, in die Schweiz, nach Österreich, Norwegen, Italien, Spanien, Belgien, in die Niederlande und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Er arbeitet mit dem Berliner Sinfonie-Orchester, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Lauten-Compagny Berlin, L'arpa

festante, capriccio barockorchester Basel sowie dem Thomanerchor und der Berliner Singakademie und ist als Solist Gast bei namhaften Festivals wie den Händelfestspielen in Halle, dem Bachfest Leipzig, der Bachwoche Ansbach und den Europäischen Festwochen in Passau.

Auf der Opernbühne war er bisher zu erleben in André Campras „L'Europe galante“ in Leipzig, in Händels „Imeneo“ am Community Theatre in Dubai, in Monteverdis „L' Orfeo“ in Bad Hersfeld und München und in Händels „Belshazzar“ in München.

Rundfunkmitschnitte sowie eine CD mit Solokantaten von Händel und Hasse dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Eric Price wurde 1995 in Rom geboren. Mit fünf Jahren begann er seine vokale und musikalische Ausbildung beim Tölzer Knabenchor, wo er sich bald als Solist auszeichnete. Bis zu seinem Stimmbruch 2008 sang er als Sopransolist an den berühmtesten Opernhäusern der Welt.

Er war Mitglied des Männerchores des Tölzer Knabenchores, des Bayerischen Landesjugendchores und der Bayerischen Singakademie, dort erhielt er Gesangsunterricht bei Hartmut Elbert. Im Jahr 2013 gewann er in der Kategorie Duo Ensemble Gesang einen ersten Bundespreis bei Jugend musiziert sowie Sonderpreise der Walter und Charlotte Hamel-Stiftung und der Deutschen Stiftung Musikleben.

2013-2017 studierte Eric Price an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Frieder Lang. Im Juli 2017 absolvierte er seinen Bachelor. Derzeit studiert er im Masterstudiengang Konzertgesang in der Klasse von Prof. Andreas Schmidt.

Darüber hinaus ist er ein gefragter Konzert- und Oratoriensänger. Er besuchte Meisterkurse unter anderem bei Frau Prof. Schornsheim und Joel Frederiksen und

hat mit namenhaften Orchestern wie La Banda oder Concerto Köln gesungen. Seit 2016 ist er der Sänger im Renaissance- und Barockensemble Il canzoniere.

Im Bereich des Liedgesangs besuchte er Meisterkurse bei Gerold Huber und Fritz Schwinghammer sowie in moderner Liedgestaltung bei Rudi Spring, Axel Bauni und Claudia Barainsky. In den Opernproduktionen der Hochschule sang er Don Curzio und Don Basilio in Mozarts „Le nozze di Figaro“, Fenton in Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“, Tamino in Mozarts „Die Zauberflöte“, Nemorino in Donizettis „L'elisir d'amore“ und den Part des Male Chorus in Brittens „The Rape of Lucretia“. Im Oratorienfach sang er die Passionen von Bach als Evangelist und Arien-tenor, zahlreiche Kantaten sowie das Weihnachtsoratorium und die h-moll-Messe, des Weiteren das Requiem und das Oratorio de Noël von Saint-Säens, die Schöpfung und die Jahreszeiten von Haydn, sowie viele Messen von Mozart, außerdem den Messias und die Brockes-Passion von Händel sowie Paulus, Elias und den Lobgesang von Mendelssohn.



**Eric
Price**





Thomas Schütz

Der junge deutsche Bariton Thomas Schütz ist als Opern-, Konzert- und Liedsänger europaweit tätig. Dabei musiziert er an bedeutenden Bühnen – darunter der Philharmonie Essen, dem Opernhaus Antwerpen, der Tonhalle Düsseldorf, dem Prinzregententheater München, dem Flagey in Brüssel sowie an der Zomeropera Alden Biesen.

In dieser Spielzeit wird er in einer Produktion der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation als Malatesta in G. Donizettis „Don Pasquale“ zu erleben sein.

In der Komödie des Bayerischen Hofs in München verkörperte er kürzlich die Rolle des Marcelo in Rossinis „La Bohème“. Mit der Internationalen Stiftung sang er auch 2017 in mehr als 15 Vorstellungen die Titelpartie in Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“.

Darüber hinaus zählen zu seinem sorgfältig ausgewählten Repertoire Mozarts „Don Giovanni“ (Masetto), Bizets „Carmen“ (Escamillo) sowie Merniers „Frühlings Erwachen“ (Moritz). Von 2013 bis 2015 war er Ensemblemitglied im Opernstudio der International Opera Academy in Gent.

Im Mai 2017 erschien eine Rundfunkeinspielung mit Liedern von Schubert, Pfitzner, Loewe, Duparc und Copland beim Westdeutschen Rundfunk, am Klavier begleitet von Christoph Schnackertz. Beim Carus Verlag liegt eine Einspielung von Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt“ mit Thomas Schütz in der Rolle des Müllers vor.

Zu seinen musikalischen Partnern zählen u.a. Anthony Spiri, Christoph Schnackertz, Eric Schneider, Graham Johnson, Marcus Creed, Johannes Erkes und Filip Rathé.

Thomas Schütz erhielt seine Ausbildung an der renommierten Guildhall School of Music & Drama London sowie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, wo er sein Studium mit Auszeichnung abschloss. Er studierte bei Christoph Prégardien, Matthias Goerne, David Pollard und Charlotte Margiono. Thomas Schütz wurde in London mit dem Paul-Hamburger-Preis in Graham Johnson's Schumann-Konzertreihe ausgezeichnet. Er war Finalist des Internationalen Lions Gesangswettbewerbs, wurde in London in die Young Songmakers' Almanac aufgenommen und war darüber hinaus Stipendiat von Yehudi Menuhins LiveMusicNow.



Der Bass-Bariton Florian Dengler lebt und arbeitet nach Abschluss seiner Studien derzeit als freischaffender Sänger in München. Seine rege Konzerttätigkeit umfasst gleichermaßen Oper, Konzert und Kunstlied. Im Konzertfach ist er unter anderem regelmäßiger Gast bei den Internationalen Bachtagen Hessen und Thüringen. Des Weiteren ist er deutschlandweit und im benachbarten Ausland vor allem mit oratorischen Werken wie beispielsweise den Passionen und dem Weihnachtsoratorium von Bach, dem Messias (Händel), der Schöpfung (Haydn), Stabat Mater (Dvořák), Paulus (Mendelssohn) oder dem Requiem (Fauré) zu hören und arbeitet hierbei mit Orchestern wie dem Bayrischen Rundfunkorchester, La Banda, der Kammerphilharmonie Hannover, den Virtuosi Brunensis, der Sinfonietta Katowitz und Chören wie dem Frankfurter Konzertchor, dem Schwäbischen Oratorienchor oder den Arcis-Vocalisten München zusammen.

Als Opernsänger sang Florian Dengler bisher hauptsächlich Partien des lyrischen Bariton-Fachs, bevor 2015 der Wechsel ins Bass-Bariton-Fach erfolgte. Er stand bereits als Guglielmo („Cosi fan tutte“), Figaro („Le nozze di Figaro“), Papageno („Zauberflöte“), Dr. Falke („Fledermaus“), Aeneas („Dido and Aeneas“), Schaunard

(„La Boheme“), Harlekin („Ariadne auf Naxos“), Silvio („I Pagliacci“) und Marullo („Rigoletto“) auf der Bühne. Auch in mehreren zeitgenössischen Produktionen und Uraufführungen wirkte er mit.

Als Liedsänger konzentriert sich Florian Dengler hauptsächlich auf die deutsche Romantik und hat unter anderem mit seinem Klavierpartner Stefan Wolitz in den letzten Jahren sämtliche Zyklen von Franz Schubert zur Aufführung gebracht. Sein Gesangsstudium absolvierte der Bass-Bariton bei Prof. Fenna Kuegel-Seifried an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg, wo er auch Mitglied der Liedklasse von Rudolph Jansen und der Oratorienklasse von Prof. Hans-Joachim Beyer war. Bereits während seines Studiums sammelte er nicht nur in Produktionen seiner eigenen Hochschule Opernerfahrungen, sondern war ebenso mehrfach Gast des Mozarteums in Salzburg sowie der Theaterakademie August Everding in München. Außerdem war er Stipendiat der Oper Schloss Laubach. Florian Dengler arbeitet neben seiner Tätigkeit als Sänger auch als Gesangspädagoge. Er hat einen Lehrauftrag für Gesang an der Universität Augsburg inne und betreut als Stimmbildner Chöre wie den Universitätschor München, den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf, den Schwäbischen Oratorienchor und die Schwäbische Chorakademie.



**Florian
Dengler**



La Banda

Unter dem Namen La Banda fand sich eine Reihe von renommierten Musikern zusammen, die bereits in der Vergangenheit häufig in verschiedenen Konstellationen zusammen gespielt hatten. Das Repertoire des Orchesters umfasst unter anderem die Passionen, Oratorien und zahlreiche Kantaten Bachs sowie die großen Chorwerke von Monteverdi, Händel, Haydn und Mozart.

1995 folgte das Orchester einer Einladung in die damalige Kulturhauptstadt Europas Luxemburg und brachte dort zum Abschlusskonzert des Festivals unter großem Beifall Haydns „Die Schöpfung“ zur Aufführung. Ein vielbeachtetes Konzert der Karmelitenvesper von Händel im November 1996 bei den Fürther Kirchenmusiktagen wurde ebenso vom Bayerischen Rundfunk mit-

geschnitten wie im November 2001 die Aufführung von Händels Oratorium „Israel in Egypt“ in St. Sebastian in München.

La Banda hat sich durch weit über hundert Konzerte und Rundfunkaufnahmen in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland eine begeisterte Fangemeinde erspielt. Die hervorstechenden Merkmale von La Banda sind ihr lebendiges und ausdrucksstarkes Musizieren, der intensive Kontakt der Musiker untereinander und die Freude am Spiel, die schnell den Funken zum Publikum überspringen lässt. „Alte“, also historische Instrumente und ein Studium der Musizierpraxis sowie der Spieltechniken des 18. Jahrhunderts stellen dabei eine selbstverständliche Basis dar.





Chor der Himmelfahrtskirche München-Sendling



Der Chor der Himmelfahrtskirche München-Sendling, 1918 gegründet, stand bis 1943 unter der Leitung von KMD Richard Effert und von 1944 bis 1982 unter KMD Heinz Schnauffer.

Seit 1983 wirkt Kantor Klaus Geitner an der Himmelfahrtskirche und pflegt diese langjährige kirchenmusikalische Tradition. Ihm ist es gelungen, ein anspruchsvolles, breit gefächertes Repertoire zu erarbeiten und an der Himmelfahrtskirche München-Sendling ein Zentrum für evangelische Kirchenmusik entstehen zu lassen.

Zahlreiche Konzerte, Veranstaltungen, Rundfunkaufnahmen und die Mitwirkung beim Fernsehgottesdienst der ARD machten den Chor über die Grenzen Münchens hinaus bekannt und zu einer Institution im Münchner Kulturleben.

Derzeit gehören dem Chor etwa einhundert Sängerinnen und Sänger aller Altersklassen an. Zu den Aufgaben des Chores zählen unter anderem jährlich zwei Oratorienkonzerte und die Gestaltung von Gottesdiensten.

Der Schwerpunkt des Repertoires liegt bei der geistlichen Chormusik des Barocks und der Romantik. Konzertreisen führten den Chor unter anderem nach Thüringen, Kiew und Rothenburg ob der Tauber, Berlin, Salzburg und Wien.



Weitere Infos auf Facebook:

www.facebook.com/musik.himmelfahrtskirche



Videofilm auf Youtube:

„Der Chor der Himmelfahrtskirche - Ein Porträt“



**Klaus
Geitner**

Klaus Geitner wurde 1959 in München geboren. Nach Studien bei Christian Kroll (Orgel) und Hans Rudolf Zöbele am Richard-Strauss-Konservatorium setzte er seine Ausbildung in Augsburg und Salzburg (Mozarteum) fort; dort in der Orgelklasse von Prof. Stefan Klinda.

Ergänzende Studien führten ihn zu Nikolaus Harnoncourt, Hermann Max, Michael Radulescu, Ton Koopman, Olivier Latry, Marie-Claire Alain, Jean Langlais, Daniel Roth, Gaston Litaize, Zsigmond Szathmáry, Jon Laukvik, Frieder Bernius und Guy Bovet.

Seit 1983 wirkt Klaus Geitner an der Himmelfahrtskirche München-Sendling; 2007 wurde er zum Dekanatskantor für München-Süd berufen, zwei Jahre darauf folgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor (KMD).

Neben seinen Aufgaben als Organist und Kantor leitet Geitner den Chor der Himmelfahrtskirche. 1990 gründete er das Ensemble Il concerto piccolo, das sich auf die Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts spezialisiert hat.

Er initiierte maßgeblich den Neubau der 1994 eingeweihten Orgel durch die Firma Hermann Eule. Seitdem erklingt sie nicht nur im Gottesdienst, sondern auch bei zahlreichen Konzerten; unter anderem rief Geitner die Reihe „Orgelmusik bei Kerzenschein“ und die „Sendlinger Orgelnacht“ ins Leben. Sie sind feste Bestandteile eines umfangreichen kirchenmusikalischen Programms, das Geitner alljährlich organisiert.

Rundfunk- und Plattenaufnahmen sowie Konzerte im In- und Ausland ergänzen seine künstlerische Tätigkeit; als Organist spielte Geitner zuletzt unter anderem in den Domen zu Altenberg, Bamberg, Bautzen, Berlin, Magdeburg, Passau und Salzburg.

Klaus Geitner ist darüber hinaus zertifizierter Orgelsachverständiger (VOD) und wurde 2015 vom Landeskirchenrat zum amtlichen Orgelsachverständigen der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern ernannt. In dieser Funktion ist er seit 2016 u.a. für die geplante Restaurierung der Steinmeyer-Orgel von St. Lukas in München tätig.



Zur Passion des Barthold Heinrich Brockes

„Der Sohn des Kaufmanns und der Sohn des Zimmermanns“

Ausschnitt der Predigt vom 3.3.2019

Wer war Barthold Heinrich Brockes? Er wurde 1680 als Sohn eines wohlhabenden Hamburger Kaufmanns geboren, erhielt eine exzellente Ausbildung, beherrschte die höfischen Umgangsformen, konnte Tanzen, Fechten und Französisch. Als Mitglied der Hamburger Oberschicht war er zeit seines Lebens finanziell unabhängig und konnte sich seinen künstlerischen wie gesellschaftlichen Neigungen hingeben. Er widmete sein Leben der Förderung und Schönheit der deutschen Sprache und Literatur. In seinen Dichtungen fand er eine Fülle ausdrucksstarker Worte und Formulierungen. Beeindruckend in seiner Zeit, heute eher abschreckend.

1712 veröffentlichte er mit dem Passionsoratorium **„Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“** sein erstes Werk, das ihn berühmt machen sollte. Er schrieb es mit gut dreißig Jahren über den, der in diesem Alter sterben sollte. Der Sohn des Kaufmanns schrieb über den Sohn des Zimmermanns.

Komponisten wie Reinhard Keiser, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann vertonten den Brockes-Text. Auch Johann Sebastian Bach verwendete Teile daraus in seiner Johannespassion. Im Januar 1747 starb Barthold Heinrich Brockes unerwartet nach dreitägiger Krankheit im Alter von 66 Jahren in seiner Vaterstadt.



Barthold Heinrich Brockes (1680 – 1747)
nach dem Gemälde v. Balthasar Denner

Der Sohn des Kaufmanns beschäftigt sich mit dem Sohn des Zimmermanns. Der äußerlich Reiche mit dem innerlich Reichen. Der Lebemann mit dem Lebensquell. Der Sohn des Kaufmanns, der deutlich auf der Seite der Mächtigen und Etablierten steht, angesehen und geachtet. Der Sohn des Zimmermanns, der immer wieder von den politisch und religiös Mächtigen bedroht wird, in Frage gestellt wird, verachtet.

Der Sohn des Kaufmanns beschäftigt sich mit dem Sohn des Zimmermanns - mit viel Gefühl und großen Worten, mit Selbsterkenntnis und Hoffnung auf Seelenheil.

„Meine Laster sind die Stricke, seine Ketten meine Tücke, meine Sünden binden ihn. Diese trägt er, mich zu retten, damit ich der HölLEN Ketten mög' entfliehn.“

Der Sohn des Kaufmanns beschäftigt sich mit dem Sohn des Zimmermanns. In der Figur der Gläubigen Seele bringt Brockes seinen eigenen Glauben mit all den Fragen und Zweifeln zum Ausdruck.

Manchmal ist die Kraft seiner Wort kaum zu ertragen.

„Drum, Seele, schau mit ängstlichem Vergnügen, mit bitterer Lust und mit beklemmtem Herzen, dein Himmereich in seinen Schmerzen, wie dir auf Dornen, die ihn stechen, des Himmels Schlüsselblumen blühn!“

Manchmal ist die Kraft seiner Worte

kaum zu ertragen. Eine Innerlichkeit, eine Schwülstigkeit, die wir uns gerne verbieten.

„Wie dir auf Dornen, die ihn stechen, des Himmels Schlüsselblumen blühn!“

Ein Frühlingsbild. Die Natur als Fingerzeig auf Gottes wunderbares Handeln. Manchmal ist die Kraft seiner Worte kaum zu ertragen. Drastisch, einprägsam, aufrüttelnd, wachrüttelnd: Es geht um dich!

„Schau, wie die Mörder ihn auf seinem Rücken pflügen, wie tief, wie grausam tief sie ihre Furchen ziehn, die er mit seinem Blut begießet, woraus der toten Welt des Lebens Ernt' entspriesset!“

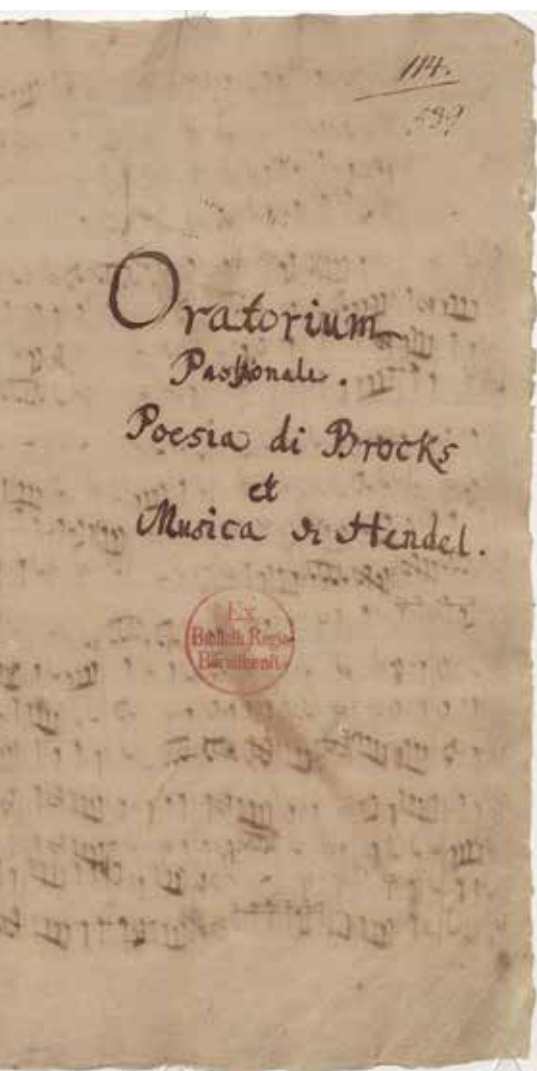
Hinschauen. Den Schmerz sehen und ertragen. Den Sinn dieses Schmerzes ahnen und annehmen: Es ist für dich! Manchmal ist die Kraft seiner Worte kaum zu ertragen.

„Ja, ja, aus Jesu Striemen fließet ein Balsam, dessen Wunderkraft von solcher selten Eigenschaft, dass er sein' eigne nicht, nur fremde Wunden heilet, uns Leben, Lust und Trost, ihm selbst den Tod erteilet.“

Auch so kann Glaube in Worte gefasst sein. Welche Worte würden wir finden – wenn überhaupt? Eine Innerlichkeit, eine Schwülstigkeit, die wir uns gerne verbieten. Und doch so empfunden. In aller Sehnsucht, in allem Unbegreiflichen: Es geht um mich, es ist für mich! Der Sohn des Kaufmanns und der Sohn des Zimmermanns. Kein Zweifel: Der Sohn des Zimmermanns war die Passion des Kaufmannssohnes.

Christine Glaser

© Abb.: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, [Signatur D-B, Mus.ms. 9002/10]



BACH

am 19. April 2019

KARFREITAG



**Himmelfahrtskirche
München-Sendling**

Kidlerstraße 15 (Nähe Harras) - U3 oder U6 bis Implerstraße
www.himmelfahrtskirche-musik.de

Joh. = Seb. = Bach

Kantatengottesdienst - 10.00 Uhr

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 56

„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

Thomas Gropper, Bariton – Dirk-Michael Kirsch, Oboe – Tobias Skuban, Orgel

Capellchor der Himmelfahrtskirche – Il concerto piccolo

Leitung: KMD Klaus Geitner

Liturgie und Predigt: Pfrin. Christine Glaser

Orgelkonzert - 20.00 Uhr

Bach bei Kerzenschein

An der Eule-Orgel: Stefan Donner (Wien)



Eintrittskarten für das Orgelkonzert zu € 15,- sind erhältlich
an allen Vorverkaufsstellen mit München-Ticket-Anschluss

Tel. 089-54818181 / www.muenchenticket.de

Telefonische Reservierung: Pfarramt Oberländersraße 36/Rgb.

Tel. 089-309071-0 / karten@himmelfahrtskirche-musik.de

und an der Abendkasse ab 19.15 Uhr

Ermäßigung für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber 50%

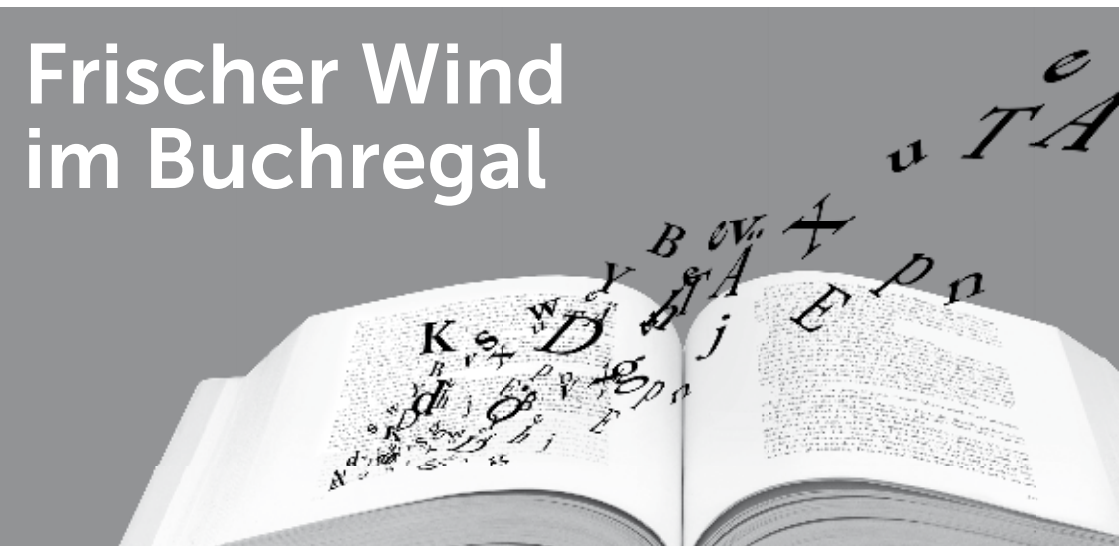


Himmlisches Obst, Käs' & Gmias aus'm Paradieserl!



S'PARADIESERL | Johann-Clanze-Straße 102 | 089 - 997 539 39

Frischer Wind im Buchregal



Buchhandlung Partnachplatz
Albert-Roßhaupter-Str. 73a, 81369 München
Tel. 089 / 7 60 53 15

office@buchhandlung-partnachplatz.de
www.buchhandlung-partnachplatz.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10:00 bis 19:00, Sa 10:00 bis 16:00

Buch handlung

Partnachplatz

Falls Sie diesen Text

bis zum Schluss

lesen können...



WIR HABEN AUCH SONNENBRILLEN.

ROSSET BRILLEN . CONTACTLINSEN GMBH
PLINGANSERSTRASSE 38 . 81369 MÜNCHEN . AM HARRAS
FON 089. 77 97 77 . WWW.ROSSET-OPTIK.DE



Schmuckwerkstatt Schweitzer

Lindwurmstr. 175 80337 München Tel. 089 - 775890

E-Mail: schmuckschweitzer@t-online.de <http://www.schmuckschweitzer.de>

Leonhard Hauske

Alexandertechnik



bewusst – aufrecht – schmerzfrei

Einen guten und gesunden Umgang mit dem eigenen Körper kann man erlernen!

www.alexandertechnik-solln.de

info@alexandertechnik-solln.de

0175/ 69 59 188



Wirtshaus Valley's - Cafe - Bar

Aberlestraße 52 (Ecke Valleystraße) - 81371 München

Montag - Sonntag: 10.30 bis 1.00 Uhr warme Küche bis 23 Uhr

Reservierungen unter: 089/76775151

Frühstück • Internationale Küche • Veranstaltungen

<http://www.wirtshausvalley.de/>



Oberländer Apotheke

Zeit für Ihre Gesundheit

Daiserstraße 27 81371 München

089 / 76 37 56



HOTEL BAUER

Kidlerstr. 32; 81371 München

Tel. 089 / 746 19-0 Fax: 089 / 746 19 -180

E-Mail: hotelbauer.muenchen@t-online.de

Internet: www.hotelbauer-muenchen.de



KRONDORFDESIGN

Büro für Gestaltung

visuelle kommunikation

illustration . interface design

graphic recording

www.krondorfdesign.de

Förderkreis Kirchenmusik

Tradition bewahren



Die Kirchenmusik in der Himmelfahrtskirche München-Sendling hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Der Förderkreis Kirchenmusik will diese Tradition bewahren und für die Zukunft auf eine sichere finanzielle Grundlage stellen.

Die Kirchenmusik der Himmelfahrtskirche:

Neben den regelmäßigen Proben mit dem Chor (circa 100 Mitglieder), dem Ensemble „Il concerto piccolo“ und dem Kinderchor gehören zu den musikalischen Aufgaben an der Himmelfahrtskirche die Gestaltung von Gottesdiensten mit besonderer Kirchenmusik (Laudate Dominum), Konzerte und die Wartung der großen Orgel (1994, Fa. Eule, Bautzen), der Truhenorgel und des Boston-Flügels.

Was Sie tun können?

Zeigen Sie Ihre Freude an der Musik mit einer Mitgliedschaft im Förderkreis! Zeigen Sie Engagement und helfen Sie, die kirchenmusikalische Tradition in der Himmelfahrtskirche fortzusetzen!

Mit einem Beitrag ab 35 Euro im Jahr unterstützen Sie die Musik in der Himmelfahrtskirche. Und: Sie können auch eine Mitgliedschaft verschenken.

Sie erhalten dafür:

- Je Mitgliedschaft eine Eintrittskarte zu den Aufführungen zum ermäßigten Eintrittspreis
- Eine Spendenquittung am Jahresende
- Aktuelle Informationen zu den Aufführungen

Die Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt schriftlich und tritt zum Ende des Kalenderjahres in Kraft.

Auch für einmalige Spenden sind wir Ihnen dankbar!



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Förderkreis Kirchenmusik der Himmelfahrtskirche München-Sendling.

Name: _____

Straße, Nr: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Mit diesem Beitritt ist eine regelmäßige finanzielle Unterstützung verbunden, die ich wie folgt vornehmen möchte:

Jahresbeitrag von: _____ Euro (mindestens 35 Euro)

Zahlungsweise ☐ halbjährlich ☐ jährlich per:

☐ Dauerauftrag auf das Konto:

Himmelfahrtskirche München-Sendling
Stadtsparkasse München
IBAN: DE05 7015 0000 0908 1073 86
Förderkreis Kirchenmusik

oder per ☐ Lastschrift:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass der Betrag von meinem Konto

Bank: _____

IBAN: _____

widerruflich per Lastschrift eingezogen wird.

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

Impressum

Veranstalter & ViSdP:	Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München-Sendling Oberländerstr. 36 / Rgb - 81731 München, Tel.: 089.30 90 760
Künstlerische Leitung:	KMD Klaus Geitner, Kantorat an der Himmelfahrtskirche www.himmelfahrtskirche-musik.de
Fotos:	Portraitaufnahmen – wenn nicht anders angegeben – von den Künstlern selbst
Satz & Gestaltung:	www.krondorfdesign.de
Lektorat:	Annika Krummacher
Auflage:	500 Stück



Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München-Sendling
in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 6 München-Sendling



Landeshauptstadt
München